

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lisens Aufregung zu; sie saß da mit gluthrothem Gesichte, ihre Augen glänzten in heimlichem Feuer, ihre Pulse flogen, ihr Herz drohte die Brust zu zersprengen.

Da tönte von dem Kirchthurme das Ave-Maria-Glöckchen herüber; die Männer zogen die Hüte von den Häuptern, die Weiber bekreuzten sich; Lise konnte sich kaum regen, wie von einem Starrkrampf ergriffen. Unwillkürlich faltete sie die Hände in ihren Schooß — aber beten konnte sie nicht.

Jetzt trat aus dem Nachbarhause eine junge Dirne, des Nachbars Tochter; Lise ermannte sich etwas bei deren Anblick, stand auf, hing sich an ihren Arm und rief durch das offene Fenster der Mutter zu: „Ich gehe mit des Nachbars Lene ein wenig spazieren!“

Und sie gingen — den Weg gegen den Rechen zu. Gerade so wie Lisen, so war es den ganzen Tag hindurch dem „dummen Lipp“ ergangen, der wußte nicht, was er that. Seine Schafe hatten dafür heute den besten Tag, die gingen ganz ungescheut in den benachbarten Kleeäckern herum und fraßen sich da voll nach Herzenslust — der Lipp achtete nicht darauf, auch der Spitz nicht — den hatte sein Herr heute ganz auseinander gebracht, bald hatte er ihn stürmisch umarmt und geliebkost, wie nie, bald wieder fürchterlich durchgeprügelt, der Spitz wußte sich seines Herrn sonderbares Betragen nicht zu erklären, machte ein verdrießliches Gesicht und zog sich kopfschüttelnd hinter einen Haselbusch zurück — aus dem er sich erst beim Heimzug wieder hervor wagte.

Es war die Sonne kaum halb untergegangen, als Lipp schon voll der gespanntesten Erwartung unter der hohlen Weide am Ufer des brausenden Traunflusses saß. Von der peinlichsten Unruhe gefoltert wälzte er